

Evangelische Hochschuldialoge an der FAU Erlangen



**präsen-
ter
tiefer
achtsamer**

Religiöse Erfahrung heute

**Religiöses Erleben und Musik
Ein experimenteller Workshop
mit PD Dr. Lars Allolio-Näcke & Dr. Jochen Kaiser**

Orgelmusik

Es erklang von Jehan Alain „Litanies“ – die Teilnehmenden wussten nicht, was sie hörten.

DISKUSSION & BERICHTE über das, was die Hörenden während der Musik empfanden.

Danach Informationen über die Lebenssituation und Aussagen von Jehan Alain zu diesem Orgelstück!

Alain schrieb dazu in einem Brief: »Ein Gebet ist keine Klage, sondern ein Tornado, der alles, was sich ihm in den Weg stellt, hinwegfegt... Wenn man am Ende nicht völlig erschöpft ist, hat man das Stück weder richtig verstanden, noch so gespielt, wie ich es mir vorstelle.«

Zur Zeit der Komposition befand sich Jehan Alain in einer Krise, seine Frau hatte eine Fehlgeburt und er selbst litt unter Angstträumen. Dem Stück hat Alain drei Wochen nach Vollendung der Komposition folgende Widmung vorangestellt, die sich auf den zu dieser Zeit erfolgten Tod seiner Schwester Marie-Odile bei einem Bergunfall bezieht:

„Quand l'âme chrétienne ne trouve plus de mots nouveaux dans la détresse pour implorer la miséricorde de Dieu, elle répète sans cesse la même invocation avec une fois véhémence. La raison atteint sa limite. Seule la foi poursuit son ascension.“

– Jehan Alain.

Erneutes Anhören der Orgelmusik und wieder DISKUSSION & BERICHTE über das, was die Hörenden während der Musik empfanden und was sich durch die Informationen verändert hat.

Einige Stichpunkte zu dem, was die Hörenden nach dem ersten Anhören sagten:

- **Die Musik durchflutete den ganzen Körper.**
- **Die Musik wirkte zerrissen.**
- **Es war wie ein unruhiges Suchen, ohne dass etwas gefunden wurde.**
- **Das unruhige und suchende Gefühl wurde am Ende nicht aufgelöst.**

Nach dem zweiten Anhören bestätigten sich diese Eindrücke.

Das Erleben beim ersten Hören entsprach überraschend den Intentionen des Komponisten. Allerdings wurde es nicht religiös gedeutet.

Nach dem zweiten Anhören, mit dem Wissen, dass das Stück „Litanies“ – eine Gebetsform, die in vielen ähnlichen Gebetsrufen um Erbarmen bittet – heißt und dass Alain in einer persönlichen Krise zu Gott rief, konnte die Musik als religiöse Musik gedeutet werden.

Einige der Hörenden wurden im beeindruckenden Erleben durch die inhaltlichen Hinweise behindert und erlebten das zweite Anhören nicht mehr ganz so eindrucksvoll wie beim ersten Mal.

Ein neueres Lied „Komm in unsre stolze Welt“

Wir singen gemeinsam



The image shows a musical score for a song. It consists of six staves of music. The first staff is in treble clef, with a key signature of one sharp (F#) and a time signature of 3/2. The lyrics are written below the staves. The music is a simple melody with quarter and eighth notes.

1. Komm in un - sre stol - ze Welt,
Herr, mit dei - ner Lie - be Wer - ben. Ü - ber -
win - de Macht und Geld, laß die Völ - ker
nicht ver - der - ben. Wen - de Haß und Fein - des -
sinn auf den Weg des Frie - dens hin.

2. Komm in unser reiches Land, der du Arme liebst und Schwache, dass von Geiz und Unverstand unser Menschenherz erwache. Schaff aus unserm Überfluss Rettung dem, der hungern muss.

3. Komm in unsre laute Stadt, Herr, mit deines Schweigens Mitte, dass, wer keinen Mut mehr hat, sich von dir die Kraft erbitte für den Weg durch Lärm und Streit hin zu deiner Ewigkeit.

4. Komm in unser festes Haus, der du nackt und ungeborgen. Mach ein leichtes Zelt daraus, das uns deckt kaum bis zum Morgen; denn wer sicher wohnt, vergisst, dass er auf dem Weg noch ist.

5. Komm in unser dunkles Herz, Herr, mit deines Lichtes Fülle; dass nicht Neid, Angst, Not und Schmerz deine Wahrheit uns verhülle, die auch noch in tiefer Nacht Menschenleben herrlich macht.

Melodie: Manfred Schlenker, Text Hans von Lehndorf

Einige einführende Gedanken zur Melodie, nach dem ersten Singen



428

Sequenzen (durch Klammer angezeigt)

112 Gloria-Motiv
i. Komm in unsre stolze Welt, Herr, mit deiner Liebe Werben.
Sequenz
3/4 U - ber - win - de Macht und Geld, laß die Völ - ker nicht ver - der - ben.
Sequenz
4/4 Al. Teuf!
5/6 Wen - de Haß und Fein - des - sinn auf den Weg des Frie - dens hin.

V
Glo - ri - - a patri et fi - lio
Spiegelachse

Wir singen gemeinsam ein zweites Mal „Komm in unsre stolze Welt“

Textliche Hinweise, nach dem zweiten Singen



Hans Graf Lehndorff
(aus PAZ, 10. 4. 2010)

Hans von Lehndorff war Arzt, in der Bekennenden Kirche und gegen die Vernichtung des sog. lebensunwerten Lebens.

Ab dem Jahr 1967 erschienen seine „Ostpreußischen Tagebücher“, also in unmittelbarer Nähe zum Lied „Komm in unsre stolze Welt“ Lehndorff bezeichnete diese Lied als sein „Adventslied“, was an dem Wort „Komm“, das jede Strophe eröffnet erkennbar wird.

Die Strophen passen vom Reimschema auf „Jesus-Lieder“, z.B. „Meinen Jesus lass ich nicht“ („Jesus soll die Losung sein“) oder „Jesus, meine Zuversicht“.

Die Strophenanfänge ziehen die Kreise um uns immer enger.



1. Komm in unsre stolze Welt

2. Komm in unser reiches Land



4. Komm in unser festes Haus



5. Komm in unsre dunkles Herz



Wir singen gemeinsam ein drittes Mal „Komm in unsre stolze Welt“

3. Komm in unsre laute Stadt



Die Teilnehmenden werteten ihre eigenen Fragebögen aus und sollten erkennen und dann möglichst erklären, wie und warum sich das Erleben (anhand der Items) veränderte.

Abschließende Diskussion:

- **Einige erlebten das erste Singen am Ursprünglichsten. Hier konnten sie einfach singen. Nach den Erklärungen hatten sie das Gefühl, dass sie nun etwas verstehen sollten und das behinderte das Erleben.**
- **Andere wurden durch die knappen Erläuterungen tiefer ins Erleben geführt, weil sie sich mit den Gedanken und Emotionen des Komponisten und Dichters auseinandersetzen konnten.**
- **Einige verbanden mit den Erläuterungen eigene lebensgeschichtliche Erfahrungen. Auch das intensivierte das Erleben.**

Das Erleben ist nicht nur subjektiv, sondern auch individuell, obwohl die gleiche Musik gehört und das gleiche Lied gesungen werden.

Religiöses Erleben, so könnte ein vorläufiges Ergebnis lauten, ist ästhetisches Erleben, das dann (nachträglich) durch den eigenen (christlichen) Glauben gedeutet wird.